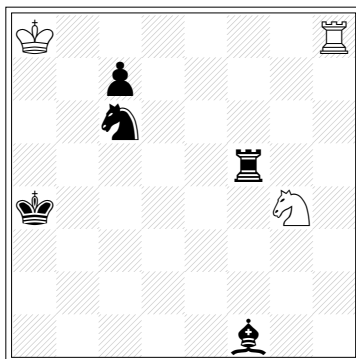


"Schach": Entscheid Studien 1995/96

Nachdem ich Manfred Zucker im Jahr 1994 die Zusage für meine Richter-Tätigkeit gegeben hatte, war mir noch nicht klar, auf was ich mich einlassen würde, denn 1996 und 1998 wuchs meine Kinderschar von 3 auf 5 an und die berufliche Beanspruchung nahm zeitgleich zu. Daher fand ich zunächst nicht die Zeit, die m.E. für eine solche Tätigkeit nötig ist, wenn man sie gewissenhaft ausüben möchte. Mittlerweile ist die familiäre Situation wieder etwas entspannter, ich habe mir Fritz angeschafft, die Chessbase Studiendatenbank und von Dominik Speer die Nalimov-Datenbank mit 5-Steinern. Endlich hatte ich damit auch die technischen Mittel, selber eigene Prüfungen auf Korrektheit und Vorgänger vorzunehmen. Dies führte dazu, dass etliche Studien im Nachhinein leider aus der Konkurrenz ausscheiden mussten.

Von 57 veröffentlichten Studien blieben noch insgesamt 26 zur Beurteilung übrig, wenn man Duale in den jeweils letzten 1-2 Zügen großzügig missachtet und die Hauptvarianten abschneidet. Leider mussten auch zwei Preiskandidaten (Nr. 13508 von Gurgenidse und Kalandadse und 13433 von Fleck) dabei die Segel streichen. Die neu gefundenen Inkorrektheiten sind im Anhang aufgeführt ebenso wie sonstige Anmerkungen zu nicht ausgezeichneten Aufgaben. Nach reiflicher Überlegung bin ich schließlich zu folgender Reihung gekommen, wobei ich mich zu einem Spezialpreis für eine 5-steinige Endspieldatenbank-Studie entschlossen habe. Die meiner Meinung nach tiefstnigsten und pointiertesten Studien entstammten eindeutig aus der Werkstatt von Jürgen Fleck, wobei allerdings der Aspekt der Existenz von Ideenvorläufern nicht aus den Augen verloren werden durfte.

1. Preis: Nr. 13300 von Jürgen Fleck [=0434.01a8a4] – Schach 1/1995

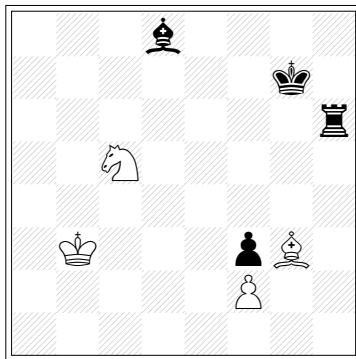


Lösung: 1.Kb7! [1.Se3? reicht wegen Tb5! trotz Figurengewinns nicht aus: 2.Sxf1 Ka5 3.Sd2 Ka6 4.Se4 Tb6] 1...Tf7! [Schwarz muss seinen Bauern halten, da 1...Tc5 2.Kxc7 wohl ein technisches Remis ergibt. Dabei ist das Springeropfer nur vorübergehend.] 2.Kxc6 Lg2+ 3.Kc5 Tf5+ 4.Kc,d4 [Leider ein Dual minor.] 4...Tf4+ 5.Kc5 Txf4 [Schwarz hat den Springer zurückerobert, doch Weiß legt den Pattköder aus.] 6.Th4! Te4! [6...Txf4 patt; Schwarz kontert daher mit einer Verstellung seiner Lg2; genau diesen für Schwarz positiven Aspekt nutzt Weiß jedoch jetzt zu einem Dauerangriff auf den sL, der sich nicht mehr nach b7 zurückziehen kann.] 7.Tg4 Lf3 8.Tf4! [8.Tg7? gewinnt zwar L oder B, führt aber zu einem verlorenen T-Endspiel: Te5+ 9.Kd4 (9.Kc4 c6) 9...Td5+ 10.Ke3 c5 11.Kxf3 c4] 8...Lh1 9.Th4 Lg2 10.Tg4 und Remis durch ewigen

Angriff auf den sL durch den weißen Siegfried-Turm auf der 4 Reihe. Falls Schwarz mit 10... Kb3 etwas Neues versucht, so folgt am einfachsten 11.Tg3+ Ka3 12.Tg4, es geht aber auch 11.Txg2 Tc4+ 12.Kb5! lt. Datenbank.

Urteil: Trotz eines Duals minor ist diese originelle Aufgabe das Beste der 2 Jahrgänge. Der Autor hat aus dem geringen Material ein taktisches Gefecht mit Pointen auf beiden Seiten herausgearbeitet, das in einer neuen positionellen Remisstellung endet.

2. Preis: Nr. 13376 von Jürgen Fleck [=0341.11b3g7] – Schach 5/1995

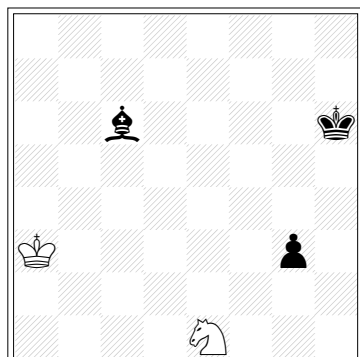


Remis 4+4

Lösung: 1.Se4! [Eine Stellung voller taktischer Möglichkeiten. Weiß ist dazu verdammt, den Bf3 zu erobern, um nicht an seinem Materialnachteil zu Grunde zu gehen. 1.Sd3? Te6 2.Se5 (2.Kc2 Lf6 3.Kd1 Lc3) 2...Lc7 3.Sxf3 Lxg3 4.fxg3 Te3+! und 1.Kc4? Kf6 2.Kd3 Kf5 3.Ke3 Lb6 reichen dazu nicht aus.] **1...Tc6!** [Schwarz deckt indirekt den Bauern gegen die Drohung 2.Sd2. Die anderen Alternativen reichen gegen das K+S-Angriffsduo nicht aus: 1...Lh4 2.Lxh4 Txh4 3.Sd2; 1...Tb6+ 2.Kc2 Kg6 3.Sd2 Tf6 4.Kd3; 1...Th5 2.Sd2 Tf5 3.Kc2 La5 4.Sc4; 1...Th3 2.Sd2 Lb6 3.Kc4; 1...Ta6 2.Sd2 Le7 3.Kc4 Ta3 4.Kd4 Lb4 (4...Lg5 5.Sc4) 5.Sc4] **2.Le5+** [2.Sd2? Lf6; erstaunlicherweise muss sich Weiß damit nicht geschlagen geben, sondern leitet nun eine Kombination ein, in der er letztlich eine Figur verliert, aber am Ende mit einem Turm weniger trotzdem auf wundersame Weise ein Remis erzielt!] **2...Kg6 3.Sd2 Kf5 4.Sxf3 Ke4** [4...Tb6+ 5.Kc3 Ke2 6.Sd2+ Kxe5 7.Sc4+] **5.Sd4 Tb6+ 6.Kc4 Kxe5** [Auf den ersten Blick sieht die Lage nun hoffnungslos aus für Weiß, doch das Wunder ist möglich, da der schwarze König dem Springergabelnetz nicht entwischen kann.] **7.Kc5 Lc7** [7...Td6 8.f4+; zunächst versucht es Schwarz nur mit L und T...] **8.Sb5 Tb7 9.Kc6 Tb6+ 10.Kc5 Ld8 11.Sd4 Ke4** [... dann bemüht er seinen König. 11.Kf4,6 hätten nach 12.Sc6 Lc7 13.Sb4 zum selben Ergebnis geführt, wie die Hauptvariante.] **12.f3+ Ke3 13.Sc6 Lc7 14.Sb4 Kxf3 15.Sd5 Tb7 16.Kc6 Remis.**

Urteil: Es ist das Verdienst des Autors, die bereits bekannte erstaunliche Remisführung mit Minusturm um 3 weitere Fluchtfelder für den schwarzen König erweitert zu haben, mehr jedoch, diesem eine ausgezeichnete Einleitung gegeben zu haben. Der gewaltige Eindruck, den diese Studie auf mich als Löser seinerzeit gemacht hat, hat sich bis heute gehalten. Ohne den ideemäßigen Vorläufer dieser Studie (N. Micu, 2. Pr., Szachy 1987) hätte ich einen klaren 1. Preis vergeben.

Spezialpreis: Nr. 13543 von Jürgen Fleck [=0031.01a3h6] – Schach 2/1996



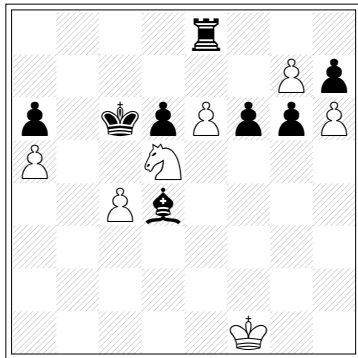
Remis

2+3

Lösung: 1.Kb4! [Mit 1.Kb3? macht Weiß es dem Schwarzen deutlich leichter: 2... Kg5 2.Kc3 Kf4 3.Kd2 Lb5 4.Sg2+ Kf3 5.Sh4+ Kg4 6.Sg2 Lf1! führt zu einer Gewinnstellung, die schon von John Nunn in seinem Buch "Endgames with Minor Pieces" angegeben wird und folgendermaßen gewonnen ist: 7.Se3+ Kf4! (7...Kf3?? 8.Sf5) 8.Sd5+ Kf3 9.Se3 Lh3 10.Kd3 Le6 11.Kd2 Ld7 12.Sc2 (12.Kd3 Lc6 13.Kd4 Le4) 12...Lf5 13.Sd4+ (13.Se3 Le4) 13...Ke4 14.Se2 g2 15.Sg1 Lg4 16.Ke1 Ke3 17.Se2 Kf3 18.Kd2 Kf2] **1...Kg5 2.Kc5** [gewinnt oberflächlich gesehen ein Tempo, doch es folgt:] **Le4 3.Kc4!** [Weiß muss 3.Kd4? mit reziprokem Zugzwang vermeiden, wo 3... Kf4! sofort leicht gewinnt. Auch 3.Kd6? Kf4 4.Ke6 Ke3 5.Ke5 kann Weiß versuchen, dies wird aber durch eine schon von Kling und Horwitz bekannte Gewinnführung widerlegt: 5... Lb7 6.Kf5 Lf3 7.Kg5 Le4 8.Kh4 Kf2 9.Kg4 Lh7 10.Kh3 Lg6 11.Kg4 Lh5+ 12.Kh4 Le2 13.Kh3 Lb5 14.Kh4 La6 15.Kg4 Lc8+ 16.Kf4 Lf5! 17.Sf3 g2] **3...Kg4** [3... Kf4 4.Kd4 kürzt ab.] **4.Kc3!** [Eine wichtige Pointe! Das verführerische 4.Kc5? verliert nach 4... Kf5 5.Kc4 Ke5 6.Kc3 Lb7 7.Kd2 Kf4 8.Sd3+ Ke4! 9.Se1 La6 10.Sg2 Kf3 11.Sh4+ Kg4 12.Sg2 Lf1 und das hatten wir schon oben.] **4...Kf4** [4...Kf5? 5.Kd2 Kf4 6.Ke2] **5.Kd4 Lb7** [Diese Stellung hielt Jan Timman lt. Aussage des Autors für verloren. In der Tat scheidet eine passive Verteidigung wie 6.Kd3? Lf3 7.Kd2 Ke4. Doch Weiß kann aktiv vorgehen.] **6.Sd3+! Kf3 7.Se5+** [7.Se1+? Kf2 8.Sd3+ Ke2 9.Sf4+ Kf3 10.Sd3 Le4!] **7...Kf2 8.Sg6!** [Überraschenderweise kommt Weiß nun zu einer ganz neuen Verteidigungslinie und droht mit 9.Sh4 den B endgültig zu stoppen. Dem kann Schwarz nichts Ernsthaftes mehr entgegensetzen.] **Kf3 9.Se5+ Kf4 10.Sd3+ Kf3 11.Se5+ Kf2 12.Sg6! g2 13.Sf4 g1D 14.Sh3+ Remis.**

Urteil: Wir erleben hier einen spitzfindigen Kampf, in dem Weiß unter Vermeidung einiger Fallen, die in der Literatur jedoch schon bekannt sind, um eine reziproke Zugzwangstellung herumtänzelt, die er Schwarz letztlich aufzwingen kann, um schließlich mit einer unerwarteten Springer-Verlagerung nach g6 die Stellung zum Remis zu klären. Da hier etliche bekannte Elemente mit hineinspielen, die Studie aber doch einen m.E. wunderbar gelungenen Rahmen für all diese Elemente darstellt, habe ich mich zu einem Spezialpreis entschieden.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 13672 von Pekka Massinen [+0331.55f1c6] – Schach 9/1996

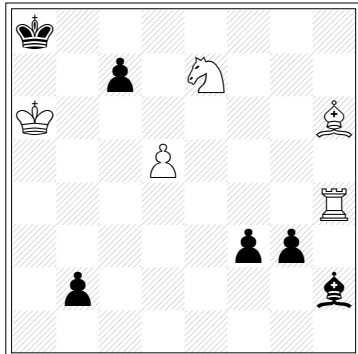


Gewinn 7+8

Lösung: Der leider schon verstorbene Autor zeigt einen scharfen Kampf mit Minusturm bei Weiß und Kompensation durch weit vorgeschobene Bauern. **1.Se7+!** (Der Rückgewinn des Turmes durch 1.g8D? Txg8 2.Se7+ Kc7 3.Sxg8 Kd8 sähe den wS auf verlorenem Posten. Weiß hat es vielmehr darauf abgesehen, mit 2.Sxg6 beginnend seine Bauern zu höheren Ehren kommen zu lassen.) **Kc7!** (nicht 1... Kc5?, da der sK den e-Bauern halten muss. Nun droht 2... f5, sodass Weiß keine Zeit zum Zaudern hat.) **2.Sxg6 Tg8 3.Sf8** (Weiß schafft sich in aller Ruhe 2 verbunden Freibauern!) **Kd8 4.Sxh7 Ke7** [Ehe Schwarz mit ... f5 den Bg7 angreifen kann, muss der sK f6 überdecken, da sonst 4...f5 5.Sf6 Lxf6 6.h7 Txg7 7.h8D+ Ke7 8.Dc8 Le5 9.Dxa6 Kxe6 10.Db6 zwar mühsam, aber letztlich gewinnt. Jetzt kann 5.Sxf6? natürlich mit Kxf6 beantwortet werden. Daher bleibt Weiß bescheiden und entscheidet sich für die Rückkehr.] **5.Sf8!** [... und nicht die Abzugsschachfalle 5.Sg5? fxg5 6.h7 Txg7 7.h8D Tf7+ 8.exf7 Lxh8] **5...f5** [5... Txf8? wird natürlich mit 6.h7 beantwortet. Jetzt aber muss Weiß eine weitere Abzugsfalle umgehen, wieder mit einem Switchback, um die g-Linie mit Tempo zu schließen:] **6.Sg6+!** [6.h7? Txg7 7.h8D Tg1+] **6...Kxe6** [Nach 6...Kf6 7.h7 Kxg7 8.e7! Kxh7 9.Sf8+ Kg7 10.e8D Txf8 11.De7+ Tf7 12.Dxd6 Lf6 13.Dxa6 setzt sich die wD durch. Nach 6... Kxe6 jedoch wandelt der wS zum 3. Mal in die Richtung zurück, aus der er gekommen ist!] **7.h7 Kf7 8.hxg8D+ Kxg8 9.Se7+ Kxg7 10.Sxf5+ Kf6 11.Sxd4 1-0.**

Urteil: Bei dieser Studie beeindruckt mich die Leichtigkeit, mit der der wS genüsslich wie ein weißer Siegfried mit Se7-g6-f8-h7-f8-g6-e7 seelenruhig durch die schwarzen Reihen pendelt, um letztlich mit einer finalen Gabel den sL statt mit einer einleitenden Gabel den sT zu gewinnen. Zum Glück ist dem Autor eine frühere Vorlage mit z.T. ähnlichen Wendungen gründlich misslungen, sonst wäre diese Studie vermutlich nie entstanden: [L'Italia Scacchistica 1984, Nr. 452, Kf3,Sb4,Bd3,e6,g7,h6 - Kd8,Ta3,La1,Se7,Bd6,f6,g6,h7 - Gewinn, Autorlösung: 1.Sc6+ Kc7 2.Sxe7 Ta8 3.Sxg6 Tg8 4.Sf8 Kd8 5.Sxh7 Ke7 6.Sf8 f5 7.Sg6+ Kf6 8.h7 Kxg7 9.e7 Kxh7 10.Sf8+ Kg7 11.e8D Txf8 12.Dd7+ Tf7 13.Dxd6 1-0, aber nach 1...Sxc6! 2.g8D+ Kc7 3.Dxh7+ Kb6 ist von einem weißen Gewinn nicht viel zu sehen.]

2. ehrende Erwähnung: Nr. 13636 von Martin Minski [+0141.14a6a8] – Schach 7/1996

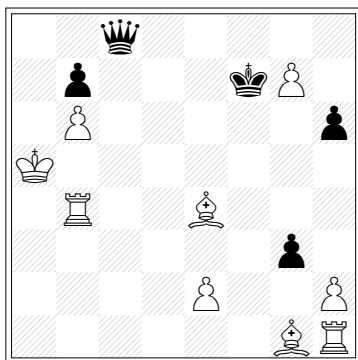


Gewinn 5+6

Lösung: 1.Lf4! [Auswahl im 1. Zug: 1.Le3? b1D 2.Th8+ Db8 3.Txb8+ Kxb8 4.La7+ Ka8 5.d6 f2! 6.Sd5 f1D+; 1.Tb4? f2!] 1...b1D 2.Th8+ Db8 3.Txb8+ Kxb8 4.d6! cxd6 [4...f2 5.dxc7+!] 5.Lxd6+ Ka8 6.Sd5! Lg1 7.Lxg3 La7 [7...Lc5 8.Sc7+ Kb8 9.Se6+; 7...f2 8.Sb6#; 7...Ld4 8.Sc7+ Kb8 9.Se6+ oder Sb5+.] 8.Sc7+ Kb8 9.Sb5+ 1-0.

Urteil: Die Lösung dieser Studie ist leicht verständlich. Nach einer forcierten Einleitung mit Auswahlsschlüssel fokussiert der damals neu aktive deutsche Studienkomponist seine Lösung auf die von ihm entdeckte hübsche reziproke Zugzwangstellung nach 7.Lxg3, d.h. Weiß am Zug könnte nicht gewinnen, Schwarz dagegen verliert durch Domination seines sLg1, der kein sicheres Plätzchen mehr findet. Er wird in 2 parallelen Varianten abgefangen. Das hat fast schon etwas Klassisches.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 13302 von Genrich Kasparian [+3220.43a5f7] – Schach 1/1995



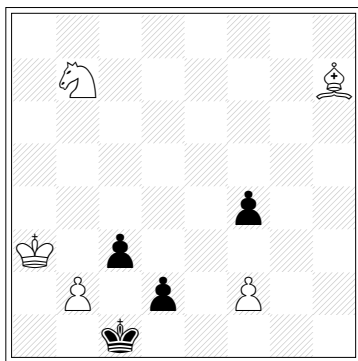
Gewinn, Schwarz beginnt 9+5

Lösung: Schwarz am Zug muss unbedingt Material gewinnen oder Zugwiederholung anstreben: 1...Da8+ 2.Kb5 De8+ [Auch 2...Da6+ 3.Kc5 Da5+ 4.Kc4 Da2+ 5.Kc3 Da3+ (5...Da1+ 6.Kd2 Da2+ 7.Ke3 Da3+ 8.Kf4) 6.Tb3 Dc1+ 7.Kd3 Dd1+ 8.Ke3 Dxb3+ 9.Kf4 gewinnt letztlich einen Turm, doch TLL gewinnen hier langsam aber sicher gegen die sD] 3.Kc5 [3.Kc4? Dxe4+ 4.Ld4 Dxb3 5.hxg3 ist hingegen trotz des Bg7 zu wenig und ergibt nur Remis.] 3...De7+ 4.Kd5! [Eine Figur kann Weiß ruhig ins Geschäft stecken, wie wir gesehen haben, doch Schwarz strebt nach mehr.] De6+ [4...Dxb4 5.Ld4 Db5+ (5...Db3+ 6.Ke5 Kxg7 7.Tg1) 6.Kd6 Db4+ 7.Ke5; 4...Dg5+ 5.Kc4 g2 6.Tb1 gxh1D 7.Tf1+ Ke7 8.Lxh1] 5.Kd4 Dxe4+! [Per "Phönix-Opfer" bekommt

Schwarz gleich L+T für die Dame!] **6.Kxe4 g2 7.Ke5 gxh1D** [Zum selben Ergebnis führt 7...h5 8.Tb3! h4 9.Tb4! gxh1D (9...h3 10.Tg4; 9...Kg8 10.Tg4) 10.Tg4 Kg8 11.Tg6 h3 12.Kd4] **8.Tg4 Kg8 9.Tg6!** [Wie in der 2. ehr. Erw. auch hier Domination. Diesmal ist die sD das Opfer, das einfach "ausgependelt" wird:] **h5 10.Kd4 h4 11.Ke5 h3 12.Kd4 1-0.**

Urteil: Obwohl thematisch reich bestückt - neben der Domination taucht hier das Phönix- und das Pendel-Thema auf - fehlt mir hier die Eleganz der 2. ehr. Erwähnung. Schwarze Abweichungen führen mehrfach zu nicht ganz leichten Varianten, die Variante 7...h5 hingegen ist m.E. eine inhaltliche Anreicherung und liefert fast gleichwertig zum Königspendel noch ein Turm-Switchback. Ich denke, es spricht nichts dagegen, solche von Autor nicht angegebenen Varianten mit in die Bewertung einfließen zu lassen.

1. Lob: Nr. 13487 von Martin Minski [+0011.23a3c1] - Schach 11/1995



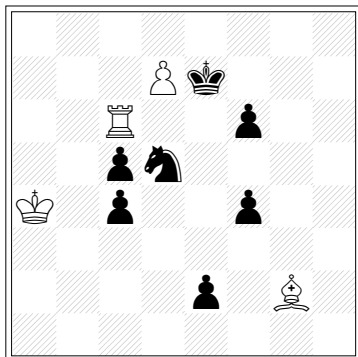
Gewinn

5+4

Lösung: 1.Sc5! [Beim näher liegenden 1.Sa5? c2! 2.Sb3+ Kd1 3.Lxc2+ Kxc2 4.Sxd2 Kxd2 5.b4 Ke2 6.b5 Kxf2 7.b6 Kg2 8.b7 f3 9.b8D f2 kommt Weiß ein Tempo zu spät.] **1...c2** [1...d1D 2.Sb3+ Dxb3+ 3.Kxb3 cxb2 4.f3!] **2.Sd3+ Kd1** [Nach 2...Kb1 3.Sb4 d1D 4.Lxc2+ Dxc2 5.Sxc2 Kxc2 6.b4 hat Weiß das entscheidende Mehrtempo fürs Endspiel D gegen B.] **3.Le4!** [Dass die neu entstehende Dame noch nicht das Remis für Schwarz bedeutet ist sehr überraschend. Ich konnte diesen Trick damals nicht finden. Weiß hat jedoch keine Zeit zu Spielchen wie 3.Lf5? f3! 4.Le4 Ke2 5.Sf4+ Kd1! 6.Sd3] **3...c1D** [3...Ke2 hilft hier nicht so viel wie in der vorigen Variante: 4.Sxf4+ Kd1 5.Lxc2+ Kxc2 6.Sd5. Nun harmoniert das Pärchen L+S perfekt bis zum Matt:] **4.Lf3+ Kc2 5.Sb4+ Kb1 6.Le4+ Ka1 7.Sc2+ Kb1 8.Sd4+ Ka1 9.Sb3#.**

Urteil: Eine gelungene Mattstudie, die durch die schwierigen weißen Züge im 1. und 3. Zug in Erinnerung bleibt.

2. Lob: Nr. 13340 von Martin Minski [+0113.15a4e7] – Schach 3/1995

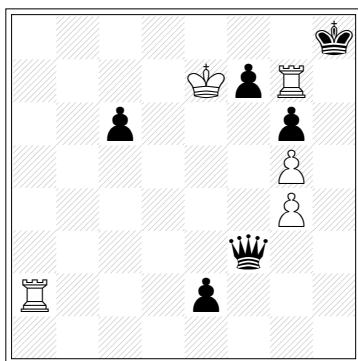


Gewinn 4+7

Lösung: 1.Te6+! [1.Td6? Sb6+ 2.Ka3,5 2...Sxd7] **1...Kxe6** [Interessant ist, dass nach 1...Kxd7 Weiß nur mit 2.Lxd5! f3 3.Lxc4 f2 4.Txe2 f1D 5.Td2+ zum Ziel kommt, nicht jedoch mit 2.Lh3? Kc7 3.Lg4 f5 4.Lxe2 Kd7 5.Te5 Sc3+ 6.Ka3 Kd6 7.Te8 Sxe2 8.Txe2 Kd5 remis.] **2.d8D e1D** [Eine thematische Nuance erhält diese Studie durch die neue Variante: **2...f3?! 3.De8+!** (nicht 3.Lxf3 e1D 4.De8+ Se7 5.Ld5+ Kf5 und 6.Dh5+ ist kein Matt) **Se7 4.Lh3+ f5 5.Lxf5+! Kxf5 6.Dxe7** Kf4 7.Ka3 Kg3 8.De3+-, in der Schwarz den Mattblock auf f4 vermeiden möchte und einem zur Lösung echoartigen L-Opfer erliegt.] **3.De8+** [Nicht 3.Lxd5+? Kf5] **3...Se7** [Es hat den Anschein, dass Schwarz das Schlimmste überstanden hat, doch...] **4.Ld5+! Kxd5** [4...Kf5? 5.Dh5#; 4...Kd6 5.Dd8+ Ke5 6.Dxe7+] **5.Dd7+ Ke5 6.Dxe7+ 1-0.**

Urteil: Diese eigentlich als kleine analytische Übung gedachte Studie konnte durch die neu entdeckte überraschende Echovariante zu einem Lob aufgewertet werden.

3. Lob: Nr. 13489 von Yochanan Afek [=3200.24e7h8] – Schach 11/1995

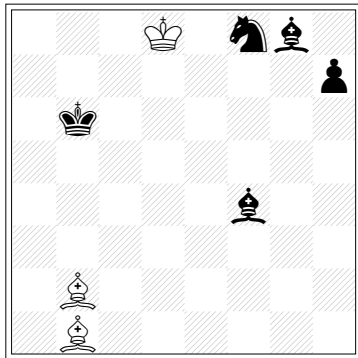


Remis 5+6

Kh8] 2.Tg8+ Kh7 3.Txe2 Db4+ [Andere Schachs leisten noch weniger.] **4.Te7! Db8+ 5.Kxf7 Dxc8+** [oder **5...Df4+ 6.Ke6+ Kxg8 7.Te8+ Kg7 8.Te7+ Kf8 9.Te8+ Kxe8 Patt**] **6.Kf6+ Kh8 7.Te8! Dxe8** [7...c5 8.Txc8+ Kxc8 9.Ke5] **Patt.**

Urteil: Der Autor des ersten längeren Artikels über Studien im Partieteil von SCHACH (8/2003) seit unzähligen Jahren hat hier ein eigenes lobenswertes Werk mit 2 verschiedenen Pattvarianten beigesteuert.

4. Lob: Nr. 13563 von Genrich Kasparian [=0083.01d8b6] – Schach 3/1996

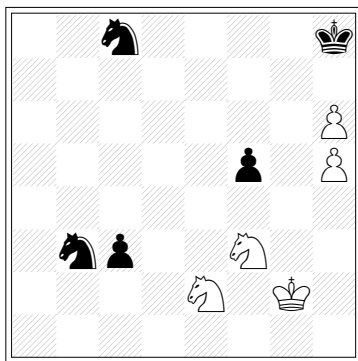


Remis 3+5

Lösung: Weiß muss eine Figur oder den Bh7 erobern: **1.Ke7! Lh6** [1...Se6 2.Lxh7; 1...Sg6+ 2.Kf6 Sh4 3.Kg7] **2.Ld4+!** [Die Variante 2.Lc1? Sg6+ 3.Lxg6 Lxc1 zeigt, dass Weiß den schwarzen König lieber auf einem weißen Feld sähe und im Wesentlichen ist dies auch schon die nette Idee dieser Studie] **2...Kc7** [Die Echos zur Lösung sind: 2...Ka5 3.Lc3+ Ka4 (3...Kb5 4.Ld2! Lg7 5.Lc3 Sg6+ 6.Lxg6 Lxc3 7.Ld3+! Kc5 8.Kf8) 4.Ld2! Lg7 5.Lc3 Sg6+ 6.Lxg6 Lxc3 7.Lc2+! Kb4 8.Kf8] **3.Le5+! Kc6 4.Lf4! Lg7 5.Le5! Sg6+ 6.Lxg6 Lxe5 7.Le4+! Kc5 8.Kf8 Remis.**

Urteil: Eine typische Kasparjan'sche Kleinigkeit. Auf drei verschiedenen Diagonalen bzw. 6 verschiedenen Feldern bietet sich der schwarzfeldrige wL zum Opfer an, nachdem er für die Schach-Rückkehr des weißfeldrigen Kumpels gesorgt hat.

5. Lob: Nr. 13452 von Pekka Massinen [+0008.22g2h8] – Schach 9/1995



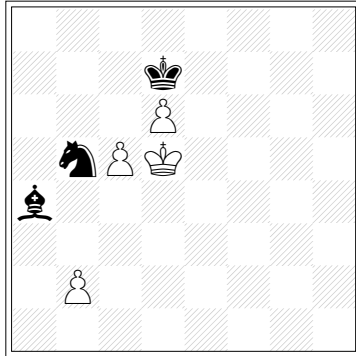
Gewinn 5+5

Lösung: **1.Sg5!** [1.Sxc3? Kh7!] **1...c2** [1...Sd6 2.Sf4 Sf7 3.Sxf7+ Kh7 4.Se6 c2 5.Seg5+ Kg8 6.h7+] **2.Sf4 Se7.** Jetzt bricht Weiß alle Brücken hinter sich ab, wobei nicht leicht zu sehen ist, dass die neue sD kein Remisgarant ist. **3.Sg6+ Sxg6 4.hxg6 c1D 5.Sf7+ Kg8 6.h7+ Kg7** [Der Bf5 verhindert die Flucht 6...Kf8 7.h8D+ Ke7 8.Dd8+ Ke6 9.Dd6# durch Mattblock.] **7.h8D+ Kxg6 8.Se5+ Kg5 9.Dg7+** [Dualfreiheit der Studie beweist die Variante 9.Dd8+? Kh5 10.De8+ Kh4 11.Sf3+ Kg4 12.Dg8+ Kf4 13.Db8+ Ke4 14.Db7+ Kd3 15.Dxb3+ Dc3] und nach **9...Kf4** schnappt sich **10.Sd3+** die Dame, während **9...Kg4 10.Dg3+ Kh5 11.Dg6+ Kh4 12.Sf3#** direkt das Matt anpeilt.

Urteil: Die materiell symmetrische Ausgangsstellung scheint eher Weiß im Nachteil zu zeigen

mit einem Randdoppelbauern. Doch Weiß macht aus dieser vermeintlichen Schwäche eine geballte Kraft. Amüsant.

6 Lob: Nr. 13689 von Martin Minski [=0033.30d5d7] – Schach 10/1996



Remis 4+3

Lösung: 1.c6+! Kd8 [Der Fehlversuch 1...Kc8? 2.b3 (auch 2.Kc5) L:b3 3.Kc5 Sa7 4.Kb6 mit Springergewinn zeigt schon die weißen Möglichkeiten auf.] **2.c7+** [Es ist verblüffend, dass 2.Kc5? trotz großem weißen Raumvorteil und 3 verbundenen Freibauern letztlich doch verliert: 2...Sa7 3.Kb6 Sc8+ 4.Kc5 Lb3 5.Kb4 Ld1 6.Kc5 Le2 7.b4 Sa7 8.Kb6 Sb5 9.Kc5 Lf1 10.Kd5 Sc3+ 11.Kc5 (11.Ke6 Lc4+ 12.Ke5 Sb5) 11...Sa4+ 12.Kd4 (12.Kd5 Lg2+ 13.Kc4 Lxc6 14.b5 Lh1 15.Kb4 Sb6 16.Kc5) 12...Lb5 13.Kd5 Kc8] **2...Kd7 3.c8D+!!** [Die Pointe der weißen Spielführung. Ein Freibauer auf der 7. Reihe wird geopfert, um den schwarzen König nach c8 zum Fernblock für den eigenen Springer zu lenken.] **Kxc8 4.b3!** [Zunächst noch ein Bauernopfer zur Ablenkung des sL; nicht 4.Kc5? Sa7 5.Kb6 Kb8] **4...Lxb3+ 5.Kc5 Sa7** [5...La4 6.Kb4; 5...Sa,c3 6.Kb4] **6.Kb6 Kb8 7.d7 Sc6 8.Kxc6 La4+ Remis.**

Urteil: Diese Kleinigkeit mit ungewöhnlicher Materialverteilung gefällt durch den überraschend per Opfer erzeugten Fernblock durch den schwarzen König. Leider kommt man zum völligen Verständnis der Lösung nicht um die analytischen Konsequenzen von 2.Kc5? herum.

Michael Pfannkuche, Münster, Sylvester 2003

Anhang: Neue Inkorrektheiten und sonstige Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Aufgaben.

Nr. 13299, Pekka Massinen: Dual: 2.Txa7 Lxa7 3.d8D und Matt in 35 Zügen gemäß Nalimov-DB.

Nr. 13321, Pekka Massinen: Dual: 6.Dh3+ Ke4 (6...Kc4 7.Dc3+ Kd5 8.a4; 6...Ke2 7.Dg2+ Ke3 8.Dd5 Kd3 9.a4) 7.Dh1+ Ke5 8.a4 Sc2 9.a5 Kd6 10.a6

Nr. 13357, Pekka Massinen: Dual: 11.e7+ Ke8 12.Kf6 und 3#.

Nr. 13377, Michael Seitz: Zugumstellung: 9.f5 Kd3 10.f6 exf6 11.b7

Nr. 13395, Rolf Richter: Antizipiert: Dies ist, wie bereits in der Lösungsbesprechung erwähnt, eine Korrektur von "Schach 1986, Nr. 10922", die aber lt. Chessbase-DB bereits im Jahr 1986 veröffentlicht worden ist.

Nr. 13396, Rolf Richter: Verschlimmbesserung: Wie bereits in der Lösungsbesprechung mitgeteilt, ist dies eine "Korrektur" von Carl-Heinz Cunow. Er hat die folgende Studie von Rolf Richter "korrigiert". Ich kann nicht erkennen, wieso diese Studie inkorrekt ist. Sie enthält zusätzlich die Variante 2... a1D, wodurch sie der Version von Herrn Cunow eher vorzuziehen ist. Rolf Richter, 2. ehr. Erw., Schweizerische Schachzeitung, 1985 (=13396,-sBe5,+wBe2), 1.Sh4 Dh1 [1...Dc6+ 2.Le6 Dxe6+ 3.Sg6+ Dxc6+ 4.Kxg6 d1D 5.Ta8+] 2.Lh3 Kg8 [2...a1D 3.Txa1 Dxa1 4.Sg6+ Kg8 5.Le6#; 2...a1D] 3.Tg7+ Kf8 4.Sg6+ Ke8 5.Tg8+ Kf7 6.Tf8#

Nr. 13433, Jürgen Fleck: Unlösbar: Auch die Korrektur. durch weglassen des 1. Zugpaares reichte nicht. Die Studie ist immer noch unlösbar: Jürgen wollte die Analyse aus Schach verbessern, und zwar nach 2...Kg4! 3.Lf6?! (3.Sg6 Ta3+ 4.Kb2 Txa5 5.Sh8 Tb5+ 6.Kc3 Tb7) mit der Idee 3...Tg1+? 4.Kb2 Tf1 5.Ld4! Kxh4 6.a6! mit Remis, doch er hatte folgendes übersehen: 3...Lc5! 4.Kb2 (4.Kb1 Te3 5.Sg2 Te2 6.Sh4 Te6) 4...Te3 5.Kc2 Te6 6.Ld8 Te8 7.Lf6 Tf8 8.Lg7 Te8

Nr. 13434, Martin Minski: Vorläufer: Ein sehr ähnliches Duell von L gegen 2 verbundene Freibauern auf a- und b-Linie mit derselben Patt-Kombination Kling zeigt bereits D. Gizhko, 2. ehr. Erwähnung, "Ukrain Tourney 1955" (lt. Chessbase DB), Kh3,Lb3,Bd3,e4,g3,g6,h2 - Ka5,Lg8,Ba7,b4,d4,e5,e6,g7,h5; Remis. 1.Kh4 Kb5 2.Kg5 a5 3.h4 a4 4.Ld1 b3 5.Lxh5 b2 6.g4 b1D 1/2-1/2.

Nr. 13451V, Pekka Massinen: Kein Urdruck, Duale in der Verbesserung: Der in Heft 9/95 abgedruckte "Urdruck" ist gar keiner, da diese dualistische Version vom selben Autor lt. Chessbase-Datenbank bereits als Nr. 1581 in "Chess Life & Review" 1991 veröffentlicht wurde. Die weitere Geschichte: 8/96: Verbesserung: +wBc6,+sBc7, 12/96: Dual-Reklamation, 4/97: Autor ändert Hauptvariante. Diese lautet nun 1.Tf4+! Kh3 2.g4 a2+ 3.Ka1 c2 4.Tc4 Kh4 5.Kb2 usw. Diese letzte Verbesserung des verstorbenen Autors ist jedoch auch ungenügend, da Weiß im 4. Zug vielfache Möglichkeiten hat, z.B. 4.g5+Kxg5 5.Tf3 c2 6.Tf1 usw. Es geht auch 4.Tf1, 4.Te4, 4.Tf7 oder 4.Tf8.

Nr. 13470: Alexander und Sergej Manjachin: Dual: 2.Da7+! Kf6 3.Df7+ Ke5 4.Df5+ Kd6 5.Dd5+ Kc7! 6.Dd7+ Kb8 und nun der neue Zug 7.Ld5! (7.Dc8+? Ka7 8.Dc7+ Ka6).

Nr. 13508: David Gurgendse und Welimir Kalandadse: Dual: 5.Tc6+ Kf7 (5...Ke7 6.Sf5+ Kd8+ 7.Kb8 Dd7 8.Td6) 6.Sf5 Dh8 7.Tc7+ Kg6 8.Tc8 Dh7+ 9.Kb6 Df7 10.Tc6+ Kh7 11.Tc7.

Nr. 13544: Emil Melnichenko: Abgesehen davon, dass diese Studie in Heft 9/96 als antizipiert entlarvt wurde enthält sie auch noch den **Dual:** 5.Sf3 Ta5 6.d4 Td5 7.Se5 Txd4 8.Sd7+=; 5.Sf5? Kf7 6.Sh6+ Kg6 7.d4 Ta7 8.d5 Td7.

Nr. 13545: W. I. Prigunov: Dual: 5.Kd8! Weiß hat schon genug Material, um gegen die neue Dame zu gewinnen. 5...f1D 6.Se6+ Kg8 7.c6 Dd3+ (7...Db5 8.c7 Da5 (8...Db6 9.Sc5 Da5 10.Sd7

Kh8 11.Te5) 9.Sc5 Db6 10.Sd7 Da5 11.Te5) 8.Td7 Db5 9.c7 Db6 (9...Da5 10.Sc5 Kf8 11.Th7 Kg8 12.Te7 usw. wie oben.) 10.Ke7 Db4+ (10...Db7 11.Sc5 Dc6 12.Td8+) 11.Ke8 Db7 (11...Dc3 12.Td8) 12.Td8 Da7 13.Tb8.

Nr. 13546: Pekka Massinen: Dual: 4.Dg7! Dd4+ 5.Dxd4 Lxd4+ 6.Kxd4 analog 2.- Ld4+.

Nr. 13600: Pekka Massinen: Dual: 11.Dh3+! Ke4 (11...Kf4 12.Se6+ Ke4 13.Sfg5+ Ke5 14.Df3 Ld2 15.De4+ Kf6 16.Sh7#; 11...Kf6 12.Sd7+ Kxg6 13.Dg4+ Kh7 14.Sf8#) 12.Sg5+ Kd4 (12...Kf4 13.Sfe6+; 12...Ke5 13.Dg4) 13.g7 b1D 14.g8D.

Nr. 13617: Jewgeni Fomitschow: Dual im letzten Zug: 8.Kc4!

Nr. 13671: Pekka Massinen: Dual im letzten Zug: 8.c8D+ Lxc8 9.Dxg6 mit der Doppeldrohung 10.Dxb6 und 10.Dg8+.

Nr. 13708: Gunter Sonntag: Dual minimus: 7.Lgf3+. Dies ist aber nur eine unbedeutende Verzögerung des Matts.

Nr. 13725: Ralph Wüsthofen: Dual: 8.d4! Kb5 (8...b5 9.Lxa5 Kxa5 10.Kb1 Zugumstellung zur AL) 9.Kb1 a4 10.Ld6 Kc4 (10...b6 11.Kc1 Kc4 12.Kd2) 11.Lc5 (11.Kc1? Kxd4 12.Lxb4 Kd3=) 11...Kd5 12.Kc1 Kc4 13.Kd2 b5 14.Lf8 Kxd4 15.Lxb4 Kc4 (15...Ke4 16.Kc3 Kf3 17.Ld6 Ke4 18.Kb4) 16.Le7 Kd4 17.Lf6+ Kc4 18.Lg7 b4 19.Lf8.

Nr. 13726: Reinhardt Fiebig: Dual in der 2. Hauptvariante des Autors, d.h. nach 4...Lg4 5.h4 Tg5 6.h5 Tg6 7.hxg6 Se8 8.g7 Se7 9.g8D f4 10.Dxg4 e1D geht auch 11.Dg6 Sc8 12.Df5 Sed6 (12...Sb6 13.Dd7 Sd6 14.Dd8+ Sdc8 15.bxc8D+ Sxc8 16.Dxc7+ Kxc7) 13.bxc8D+ Sxc8 14.Dd7 Sd6 15.Dd8+ Sc8 16.Dxc7+ Kxc7)

Inkorrektheiten Studien "Schach" 1995–1996

(1) Massinen,P – [+0430.11d8b1]

ts10#13299 @2, 1995

[Neuer Dual]

1.Ke8! [1.Kc8? Ta8 2.Txb8 Txb8+ 3.Kxb8 Ka1; 1.Ke7? Ta7 2.Txa7 Lxa7 3.d8D Lc5+ 4.Ke6 Kc2; 1.Txb8? Ta7] **1...Ta7** [1...Lc7 2.Txc7 Ta8+ 3.Tc8; 1...Ka1 2.d8D b1D 3.Txb1+ Kxb1 4.Dxb8+] **2.Txb2+ [Dual! 2.Txa7 Lxa7 3.d8D und Matt in 35 Zügen gemäß Nalimov DB.] 2...Kxb2 3.d8D Tb7** [3...Lc7 4.Dd4+] **4.Df6+** [4.Dd4+? Ka2 5.Da4+ (5.Dd5+ Tb3) 5...Kb2] **4...Kb1** [4...Ka2 5.Da6+; 4...Kb3 5.Df3+] **5.Df1+ Ka2** [5...Kb2 6.Dg2+] **6.Da6+ 1-0**

(7) Massinen,P – [+0404.22e1d3]

ts10#13321 @2, 1995

[Neuer Dual]

1.0-0-0+! [1.Tc1? Tc2!; 1.Td1+? Ke3 2.c7 Tc2!; 1.c7? Tc2!; 1.Sc1+? Ke3 2.Txa2 Txa2 3.Sxa2 Se6!] **1...Kc3 2.Td3+ Kxd3 3.Kxb2 axb3** [3...Sf7 4.Sc5+ Kd4 5.Sb7 Se5 6.c7 Sc4+ 7.Kxa2 Sb6 8.Sd6 Kc3 9.c8D+ Sxc8 10.Sxc8] **4.c7 Se6 5.c8D Sd4 6.Db7!** [Dual! **6.Dh3+ Ke4 (6...Kc4 7.Dc3+ Kd5 8.a4; 6...Ke2 7.Dg2+ Ke3 8.Dd5 Kd3 9.a4) 7.Dh1+ Ke5 8.a4 Sc2 9.a5 Kd6 10.a6**] **6...Kc4** [6...Kd2 7.Dd5; 6...Ke3 7.Dd5; 6...Ke2 7.De4+; 6...Sc2 7.Dxb3+] **7.a4** [Dual! 7.De4 Kc5 8.De5+ Kc4 9.a4] **7...Kc5 8.a5! Kd6** [8...Sc2 9.Db6+ Kc4 10.Dxb3+] **9.Db4+ Ke5 10.Dc3** [10.a6? Sc2 11.Dc3+ Kd6 12.Kxb3 a1D 13.Dxa1 Sxa1+ 14.Kb4 Kc6; 10.Dxd4+? Kxd4 11.a6 Kd3 12.a7 a1D+ 13.Kxa1 Kc2] **10...Ke4 11.a6 Sc2 12.Kxb3 a1D 13.Dxa1 Sxa1+ 14.Kb2 1-0**

(11) Massinen,P – [+0700.33d6e8]

ts10#13357 @2, 1995

[Neuer Dual]

1.Te7+! [1.Txb7? Td8+ 2.Td7 Txd7+ 3.exd7+ Kf7 4.Kc7 Ke7!] **1...Kd8** [1...Kf8 2.Kd7 Th8 3.Tf7+ Kg8 4.Kxc8 h3 (4...Kh7+ 5.Kxb7 h3 6.Td7 h2 7.Td1 Kg8 8.Th1 Kf8 9.Kc7 Th3 10.b7 Tc3+ 11.Kd6 Td3+ 12.Ke5 Te3+ (12...Tb3 13.Txh2 Txb7 14.Th8 + Ke7 15.Tg8 Tb5+ 16.Kf4 Kf6 17.Tf8+ Ke7 18.Tf7+) 13.Kf4 Tb3 14.Txh2 Txb7 15.Th8+ Ke7 16.Tg8 Kd6 17.Kg5) 5.Td7 (5.Te7?? Kh7+!-+) 5...h2 6.Td8+ Kh7 7.Txh8+ Kxh8 8.e7 h1D 9.e8D+ Kh7 10.De6 mit Gewinnstellung, z.B. 10...Df3 11.Kb8 Dh1 (11...Df4+ 12.Kxb7 Df3+ 13.Kc7 Df4+ 14.Kc8 Dc1+ 15.Kd8 Df4 16.Ke7 Df3 17.Kf8 Da8+ 18.De8 Da3+ 19.Kf7 Db3+ 20.De6 Dg3 21.Dg6+) 12.Dg6+ Kh8 13.f6] **2.Txb7 h3** [2...Ta8 3.Ta7; 2...Th8 3.Td7+ Ke8 4.b7 Tb8 5.Txg7 Td8+ 6.Kc7 h3 7.f6 h2 8.Te7+ Kf8 9.Kxd8 h1D 10.Te8#] **3.Td7+ Ke8 4.b7 Tb8 5.Te7+!** [5.Tc7? Td8+ 6.Ke5 Tb8 7.e7 (7.Tc8+ Ke7; 7.f6? gxf6+ 8.Kxf6 Tf8+!-+) 7...Kf7 8.e8D+ Kxe8 9.Ke6 Kd8 10.Td7+ Ke8] **5...Kf8** [5...Kd8 6.Tc7 h2 7.e7+ Ke8 8.Ke6] **6.Tc7 Td8+ 7.Ke5 Tb8 8.f6 gxf6+ 9.Kxf6 Tg6+ 10.Kxg6 h2 11.Kf6 [Neuer Dual: 11.e7+ Ke8 12.Kf6 und 3#.] 11...Kg8 12.Tc8+ Kh7 13.Txb8 h1D 14.Th8+ Kxh8 15.b8D+ 1-0**

(15) Seitz,M – [+0006.64a8b1]

ts10#13377 @2, 1995

[Neuer Dual]

1.fxe3! [1.c8D? exf2 2.Dc3 (2.d6 f1D 3.d7 Se6) 2...f1D] **1...Sxb5** [1...Sc4 2.Kb8 Sd6 3.b6 Sge8 4.b7 Sxc7 5.Kxc7 Sxb7 6.Kxb7] **2.c8D Se8 3.Dxf5 Sec7+ 4.Kb8** [4.Kb7? Sd6+ 5.Kxc7 Sxf5] **4...Sa6+ 5.Kb7 Sd6+ 6.Kxa6 Sxf5 7.b5 Kc2** [7...Sxe3 8.b6] **8.b6 Sd6 9.b7 [Zugumstellung: 9.f5 Kd3 10.f6 exf6 11.b7] 9...Sxb7 10.Kxb7 Kd3 11.f5 1-0**

(17a) Richter,R – [=0004.22d8h5]

ts10#13395, 1995

[Keine Erstveröffentlichung dieser Version]

ist wie bereits in der Lösungsbesprechung erwähnt eine Korrektur von "Schach 1986, Nr. 10922", die aber lt. Chessbase-Datenbank bereits im Jahr 1986 veröffentlicht worden ist, siehe Nr. 48772 in der Datenbank.

ts10#10922 {c}, 1986

(17b) Richter,R – [+3111.13h6h8]

ts10#13396, 1995

[Völlig überflüssige Version]

Wie bereits in der Lösungsbesprechung mitgeteilt ist dies eine "Korrektur" von Carl-Heinz Cunow. Er hat die folgende Studie von Rolf Richter "korrigiert". Ich kann nicht erkennen, wieso diese Studie inkorrekt ist. Sie enthält zusätzlich die Variante 2... a1D, wodurch sie der Version von Herrn Cunow eher vorzuziehen ist.

Rolf Richter, 2. ehr. Erw., Schweizerische Schachzeitung, 1985 (=13396, -sBe5, +wBe2)

1.Sh4 Dh1 [1...Dc6+ 2.Le6 Dxe6+ 3.Sg6+ Dxc6+ 4.Kxg6 d1D 5.Ta8+] **2.Lh3 Kg8** [2...a1D 3.Txa1 Dxa1 4.Sg6+ Kg8 5.Le6#; 2...a1D] **3.Tg7+ Kf8 4.Sg6+ Ke8 5.Tg8+ Kf7 6.Tf8# 1-0**

(19) Fleck,J – [=0341.10a1g4]

ts10#13433 @3, 1995

[Korr. durch weglassen des 1. Zugpaares+ Neue UL]

2.Sh4+ [2.Sh8? Td3 3.Lb2 Td5] **2...Kg5 [Unlösbar! Jürgen wollte die Analyse aus Schach verbessern, und zwar nach 2...Kg4! 3.Lf6?! (3.Sg6 Ta3+ 4.Kb2 Txa5 5.Sh8 Tb5+ 6.Kc3 Tb7) mit der Idee 3...Tg1+?**

4.Kb2 Tf1 5.Ld4! Kxh4 6.a6! mit Remis, doch er hatte folgendes übersehen: 3...Lc5! 4.Kb2 (4.Kb1 Te3 5.Sg2 Te2 6.Sh4 Te6) 4...Te3 5.Kc2 Te6 6.Ld8 Te8 7.Lf6 Tf8 8.Lg7 Tc8] 3.Kb2 [3.Lf2? Td3 4.Kb1 Lg3] 3...Td3 4.a6 Kxh4 [4...Txd4? 5.Sf3+!] 5.a7 Ta3 6.Le5 Lb4 7.Lc3 Lc5 8.Ld4 Ld6 9.Le5 Lf8 10.Lg7 ½-½

(21) Minski,M – [=0010.67g4b1]

ts10#13434, 1995

[A! durch Chessbase DB No. 24465]

Ein sehr ähnliches Duell von L gegen 2 verbundene Freibauern auf a- und b-Linie mit derselben Patt-Kombination Kling zeigt bereits

D. Gizhko, 2. ehr. Erwähnung, wu01 1955, Kh3,Lb3,Bd3,e4,g3,g6,h2 – Ka5,Lg8,Ba7,b4,d4,e5,e6,g7,h5; Remis.

1.Kh4 Kb5 2.Kg5 a5 3.h4 a4 4.Ld1 b3 5.Lxh5 b2 6.g4 b1D ½-½

(22) Massinen,P – [+0100.24b1g4]

ts10#13451V, 1995

[Selbstplagiat, Neuer Dual]

Der in Heft 9/95 abgedruckte "Urdruck" ist gar keiner, da diese dualistische Version vom selben Autor lt. Chessbase-Datenbank bereits als Nr. 1581 in "Chess Life & Review" veröffentlicht wurde.

Die weitere Geschichte: 8/96: Verbesserung: +wBc6,+sBc7, 12/96: Dual-Reklamation, 4/97: Autor ändert Hauptvariante. Diese lautet nun 1.Tf4+! Kh3 2.g4 a2+ 3.Ka1 c2 4.Tc4 Kh4 5.Kb2 usw. Diese letzte Verbesserung des verstorbenen Autors ist jedoch auch ungenügend, da Weiß im 4. Zug vielfache Möglichkeiten hat, z.B. 4.g5+Kxg5 5.Tf3 c2 6.Tf1 usw. Es geht auch 4.Tf1, 4.Te4, 4.Tf7 oder 4.Tf8.

(24) Manjakin,A – [+4010.01d3d8]

ts10#13470 @2, 1995

[Neuer Dual im 2. Zug]

1.Le6+! Ke7 2.Db7+! [Dual: 2.Da7+! Kf6 3.Df7+ Ke5 4.Df5+ Kd6 5.Dd5+ Kc7! 6.Dd7+ Kb8 und nun der neue Zug 7.Ld5! (7.Dc8+? Ka7 8.Dc7+ Ka6) 7...Dg6+ 8.Kd2 Dh6+ 9.Kd1 Dh5+ 10.Kc1 Dg5+ (10...Dh6+ 11.Kb1 Dg6+ 12.Kb2) 11.Kc2 Dg6+ 12.Kb2 Df6+ 13.Kb3] 2...Kf6 3.Df3+ Ke5 [3...Ke7 4.Df7+ Kd6 5.Dd7+ Kc5 6.Dd5+ Kb4 7.Dd6+ Ka5 8.Da3+ Kb5 9.Ld7+] 4.Dd5+ Kf4 5.Dd6+ [5.De4+! Kg3 6.De1+ Kf3 7.Df1+ Kg3 8.Dg1+ Kf3 9.Ld5+ Kf4 10.Dc1+ (10.De3+); 5.Dd4+! Kg5 (5...Kg3 6.Dg4+ Kf2 7.De2+ Kg3 8.De1+) 6.Dg4+ Kf6 7.Df5+] 5...Kg5 6.Dg3+ Kf6 7.Df2+! Ke7 [7...Ke5 8.Dd4+! Kxe6 9.Dxb6+] 8.Df7+ Kd6 9.Dd7+ Kc5 10.Dd5+! Kb4 11.Dd6+ Ka5 12.Da3+ Kb5 13.Ld7+ 1-0

(31) Gurgidze,D – [+3100.42b7d6]

ts10#13508 @2, 1995

[Neuer Dual]

1.Tc6+! Kd7 2.Tc7+ Kd6 [2...Ke8 3.Tc8+ Kd7 4.Kb8! (4.e8D+? Kd6+ 5.Kb8 Db7+ 6.Kxb7) 4...Kd6 5.Tc6+! (5.e8D? Db7+ 6.Kxb7; 5.e8S+ Ke7 6.Tc7+ Ke6 7.Sg7+ Kf6 8.Sf5 Dg8+) 5...Kxc6 (5...Kd7 6.e8D+! Kxe8 7.Tc8+) 6.e8D+ Kd6 (6...Dd7 7.Dxd7+) 7.Dd8+ Kc5 8.Dd5+ Kb6 9.Dd6+] 3.e8S+! Ke6 4.Sg7+ [4.Txh7] 4...Kf6 5.Sf5! [Neuer Dual: 5.Tc6+ Kf7 (5...Ke7 6.Sf5+ Kd8+ 7.Kb8 Dd7 8.Td6) 6.Sf5 Dh8 7.Tc7+ Kg6 8.Tc8 Dh7+ 9.Kb6 Df7 10.Tc6+ Kh7 11.Tc7] 5...Dh8 [5...Dg8 6.Tc6+ Kf7 7.Sh6+] 6.Tc8 Dh7+ 7.Kb6 1-0

(35) Melnichenko,E – [=0001.21h8f7]

ts10#13544 {pl} @2, 1996

[Neuer Dual, abgesehen von der Antizipation]

1.h7 a3 2.Sh6+ Kf8 3.Sf5 a2 4.Sd4 a1T 5.Se6+ [Neuer Dual: 5.Sf3 Ta5 6.d4 Td5 7.Se5 Txd4 8.Sd7+=; 5.Sf5? Kf7 6.Sh6+ Kg6 7.d4 Ta7 8.d5 Td7] 5...Kf7 6.Sd8+ Kg6 [6...Kf6 7.Kg8 Tg1+ 8.Kf8 Th1 9.Kg8 Tg1+ 10.Kf8 Th1 11.Kg8] 7.Kg8 Ta8 8.h8S+ ½-½

(36) Prigunov,V – [+0107.21c8f7]

ts10#13545 @2, 1996

[Neuer Dual]

1.e8D+! Kxe8 2.Sc7+ Kf8! 3.Txe5 Se7+ 4.Txe7! f2 5.Te4 [5.Kd8! Dual! Weiß hat schon genug Material, um gegen die neue Dame zu gewinnen. 5...f1D 6.Se6+ Kg8 7.c6 Dd3+ (7...Db5 8.c7 Da5 (8...Db6 9.Sc5 Da5 10.Sd7 Kh8 11.Te5) 9.Sc5 Db6 10.Sd7 Da5 11.Te5) 8.Td7 Db5 9.c7 Db6 (9...Da5 10.Sc5 Kf8 11.Th7 Kg8 12.Te7 usw. wie oben.) 10.Ke7 Db4+ (10...Db7 11.Sc5 Dc6 12.Td8+) 11.Ke8 Db7 (11...Dc3 12.Td8) 12.Td8 Da7 13.Tb8] 5...f1D 6.Tf4+ Ke7! 7.Sd5+ [7.Txf1?] 7...Ke8 8.Sf6+ [8.Txf1?] 8...Ke7 9.Txf1 1-0

(37) Massinen,P – [+0063.23c3a1]

ts10#13546 @2, 1996

[Neuer Dual]

1.h8D [1.b8D? Ld4+ 2.Kxd4 g1D+ 3.Kc3 Sxh7] 1...g1D [1...Sg6 2.Df6 Lb8 3.Da6+ Kb1 4.Dxb5+; 1...Se6 2.b8D g1D 3.Dxa7 + Dxa7 4.Dxh1+ Ka2 5.Dd5+ Kb1 6.Dd1+] 2.b8D Ka2 [2...Lxb8 3.Kb3+; 2...Lc5 3.Kc2+ Dd4 4.Dxh1+ Dg1 5.Dba8+; 2...Dc1 + 3.Kb3+ Kb1 4.Da1+ Kxa1 5.Dxa7+ Kb1 6.Da2#; 2...Ld4+ 3.Dxd4 Dxd4+ 4.Kxd4 Se6+ 5.Kc3 g2 6.Da7+ Kb1 7.Dg1+ Ka2 8.Df2+; 2...Sg6 3.Dxa7+ Dxa7 4.Dxh1+ Ka2 5.Dd5+] 3.Dg8+ Ka1 4.De5! [Neuer Dual: 4.Dg7! Dd4+ 5.Dxd4 Lxd4+

6.Kxd4 analog 2.- Ld4+ s.o.] 4...Sd7 [4...Df2 5.Kb3+; 4...Dc1+ 5.Kb3+ Kb1 6.Df5+ Ka1 7.Dg7+; 4...Dc5+ 5.Dxc5 Lxc5 6.Dh8 Se6 7.Dxh1+; 4...Ld4+ 5.Dxd4 Dxd4+ 6.Kxd4 g2 7.Kc3 Se6 8.Da8+ Kb1 9.De4+; 4...Kb1 5.Db3+] **5.Da2+!** [5.Dgh8? Le4 6.Kb3+ Ld4!; Noch ein Dual: 5.Dge6! Sxe5 6.Da6+ Kb1 7.Dxb5+] **5...Kxa2 6.De2+** [Noch ein Dual: 6.De6+ Ka1 7.Da6+ Kb1 8.Dxb5+] **6...Ka3 7.Db2+ Ka4 8.Da2#** [8.Db4#] **1-0**

(43) Massinen,P – [+0038.45d7h8]

ts10#13600 @3? @2!, 1996

[Nicht UL, aber Dual]

1.Sg5! Sf4 [1...b1D 2.Sg6+ Kg8 3.h7+ Kg7 4.h8D#; 1...Kg8 2.Sg6 Lh8 3.f6! Lxf6 4.h7+ Kg7 5.h8D+ Kxg6 6.Dh7#] **2.Ke8 Kg8** [2...b1D 3.Sf7+ Kg8 4.h7+ Kg7 5.h8D#] **3.h7+** [3.Sf7? Lh8 4.f6 b1D] **3...Kg7 4.Sf7** [4.f6+? Kxf6 5.h8D+ Kf5 6.Dh7+ Kg4] **4...Kf6** [4...Sg6!? 5.fxg6 Kf6 6.h8D+ (6.g7 a1D 7.h8D Kf5 8.Sxe5 b1D 9.g8D) 6...Kf5 7.Sxe5 a1D 8.g7 b1D 9.Dh5+! (9.g8D?) 9...Ke4 10.Df3+ Kxe5 (10...Kd4 11.Se6+ Kxe5 12.Df4+ Kxe6 13.g8D#) 11.g8D und Matt in 4 Zügen.] **5.Sh6!** [5.h8D+? Kxf5] **5...Kg7** [5...Sh5 6.h8D+ Sg7+ 7.Kd8] **6.f6+! Lxf6 7.Sf7 Sg6 8.h5 Lc3** [8...Le7 9.hxg6 Lxf8 10.h8D+ Kxg6 11.Dxb2] **9.hxg6 Kf6 10.h8D+ Kf5 11.Dh4!** [Neuer Dual: 11.Dh3+! Ke4 (11...Kf4 12.Se6+ Ke4 13.Sfg5+ Ke5 14.Df3 Ld2 15.De4+ Kf6 16.Sh7#; 11...Kf6 12.Sd7+ Kxg6 13.Dg4+ Kh7 14.Sf8#) 12.Sg5+ Kd4 (12...Kf4 13.Sfe6+; 12...Ke5 13.Dg4) 13.g7 b1D 14.g8D] **11...Lg7 12.Sh6+ Lxh6 13.Df2+ 1-0**

(44) Fomichev,J – [=0031.23b4a7]

ts10#13617, 1996

[Dual i. letzten Zug]

1.e8D! b1D+ 2.Sxb1 e1D+ 3.Sc3! [3.Kxb5? De2+ 4.Ka4 Dc4+ 5.Ka3 (5.Ka5 Lb6#) 5...Lc1#; 3.Kb3? Dxb1+ 4.Kc3 Dc1+ 5.Kd3 Lb6!] **3...Lc5+! 4.Kxc5 Dxe8 5.Sxb5+ Kb8** [5...Ka6? 6.Sc7+; 5...Ka8? 6.Sc7+] **6.c7+ Ka8** [6...Kb7? 7.Sd6+; 6...Kc8? 7.Sd6+] **7.Sd6 De5+ 8.Kc6 [Auch 8.Kc4!]** ½-½

(49) Massinen,P – [+0038.22a2e8]

ts10#13671, 1996

[Dual i. letzten Zug]

1.c7! [1.cxd7+? Kxd7!] **1...La6 2.Sg6 f3 3.h6 f2 4.h7 f1D 5.h8D+ Sf8 6.Sf6+** [6.Dxf8+? Kd7 7.Se5+ Ke6 8.De8+ Kd5 9.Sc3 + Kd4 10.Sb5+ Lxb5 11.Sc6+ Lxc6 12.Dxc6 Da6+ 13.Kb3 Dc8 14.Dxb6+ Kd5 15.Db8 Sd6] **6...Dxf6 7.Dxf6 Sxg6 8.Dxg6 [Auch 8.c8D+ Lxc8 9.Dxg6 mit der Doppeldrohung 10.Dxb6 und 10.Dg8+] 1-0**

(54) Sonntag,G – [+3120.22h7h5]

ts10#13708 @2??, 1996

[Korrekt! Dual i. letzten Zug, ist aber zu verschmerzen]

1.Tf1! Dxf1 [1...De8 2.Lh6 (2.Le3! Dxe3 (2...Kg4 3.Lg6 De7+ 4.Tf7 Dd8 5.Le4) 3.Tf5+ Kg4 4.a8D) 2...De7+ (2...Kg4 3.Lg6 De7+ 4.Tf7) 3.Lg7 Dxa7 4.Ld1+ Kg5 5.Te1] **2.Lf4 Dh1** [2...Da1 3.a8D Dxa8 4.Ld1+ Df3 5.Lxf3#] **3.a8L!** [3.a8D? Kg4+ 4.Dxh1] **3...Df1 4.Lg2 De2 5.Lce4 Kg4 6.Kg6 c2 7.Lf5# [Auch 7.Lgf3+, ist aber nur eine unbedeutende Verzögerung des Matts] 1-0**

(55) Wusthofen,R – [+0000.46a1c2]

ts10#13725 @2, 1996

[Neuer Dual]

1.h5! Kb3 2.h6 Ka4 3.h7 b3 4.h8L! [4.h8D? b4 5.Dxd4 a5 6.Da7 b5 7.Dxa5+ Kxa5 8.Kb1 Kb6 9.Kc1 Kc5 10.Kd2 Kd4 11.Ke2 Ke5 12.Ke3 Kd5 13.d4 Kc4! 14.Ke4] **4...b4 5.Lxd4 a5 6.Lb6 Kb5 7.Lc7** [7.Ld8] **7...Ka4 8.Kb1!** [Neuer Dual: 8.d4! Kb5 (8...b5 9.Lxa5 Kxa5 10.Kb1 Zugumstellung zur AL) 9.Kb1 a4 10.Ld6 Kc4 (10...b6 11.Kc1 Kc4 12.Kd2) 11.Lc5 (11.Kc1? Kxd4 12.Lxb4 Kd3=) 11...Kd5 12.Kc1 Kc4 13.Kd2 b5 14.Lf8 Kxd4 15.Lxb4 Kc4 (15...Ke4 16.Kc3 Kf3 17.Ld6 Ke4 18.Kb4) 16.Le7 Kd4 17.Lf6+ Kc4 18.Lg7 b4 19.Lf8] **8...b5 9.Lxa5 Kxa5 10.d4 [Auch 10.Kc1] 1-0**

(56) Fiebig,R – [=0347.38b5a8]

ts10#13726 @2, 1996

[Neuer Dual in der 2. Hauptvariante des Autors]

1.b7+! Kb8 2.Ka6 dxc5 3.Sc6+ dxc6 4.a5 Lf1 [2. Hauptvariante des Autors! 4...Lg4 5.h4 Tg5 6.h5 Tg6 7.hxg6 Se8 8.g7 Se7 9.g8D f4 10.Dxg4 e1D 11.Dd7 (Neuer Dual: 11.Dg6 Sc8 12.Df5 Sed6 (12...Sb6 13.Dd7 Sd6 14.Dd8+ Sdc8 15.bxc8D+ Sxc8 16.Dxc7+ Kxc7) 13.bxc8D+ Sxc8 14.Dd7 Sd6 15.Dd8+ Sc8 16.Dxc7+ Kxc7) 11...Sd6 12.Dxe7 Dxe7] **5.h4 Tg5 6.h5 Tg6 7.hxg6 Se8 8.g7 Sgf6 9.g8D e1D 10.Dxe8+ Dxe8** ½-½

